

Wir fordern die Ausbildung geistig besonders veranlagter Kinder armer Eltern, ohne Rücksicht auf deren Stand oder Beruf, auf Staatskosten." Damit wurde der Aufstieg des einzelnen nicht mehr vom Besitz abhängig gemacht, sondern jeder Deutsche hat die Möglichkeit, aufzusteigen, weil von Jugend auf eine ständige Leistungsanstrengung stattfindet, die allen Begabten den Weg bahnt und allein durch dieses Leistungsprinzip alle bisherigen Klassenstrahlen niederreißt. Das ist ein wahres sozialistisches Prinzip, das seine Ergänzung noch in der Forderung gefunden hat, daß jeder sich den Forderungen der Volksgemeinschaft zu unterwerfen hat, daß also der Geist der Volksgemeinschaft so zu vertiefen ist, daß jeder mit seiner Arbeit zugleich auch der Gesamtheit des Volkes dient und nicht etwa nur einem einseitigen Wirtschaftsgeiz ausbildet, wie er sich in den frühen Klassenkämpfen auswirkte, wo Arbeitgeber und Arbeitnehmer nicht eine Arbeitsfront bildeten, sondern sich in zwei Lagern befanden und der Gemeinschaft den größten Schaden zufügten.

Neben diesen grundsätzlichen Erwägungen hat der Nationalsozialismus vor allen Dingen auch eine praktische Sozialpolitik verwirklicht, die in fortwährendem Maße die Arbeitsbedingungen, den Arbeitsschutz, die Sozialversicherung, die soziale Wohlfahrt, die Einrichtung des Arbeitsplatzes, die Freizeitgestaltung und kulturelle Weiterbildung der Arbeiter usw. verbesserte. Die Arbeit als, zum ersten Male in der deutschen Geschichte einen alle Deutschen umfassenden Volkswirtschaftlichen Bestandteil wurde vom Nationalsozialismus mit größter Energie in die Tat umgesetzt und hat in den Jahren von 1933 bis 1939 Früchte gezeitigt, die alle bisherigen Versuche, die sozialen Fragen zu lösen, weit in den Schatten stellten.

In seiner Botschaft an das deutsche Volk hat der Führer die Feststellung getroffen, die uns zugleich den tiefen Sinn unseres Kampfes aufzeigt, indem er erklärte: „Die Proklamation dieses jungen nationalsozialistischen und sozialistischen Volkstaates rief damit allerdings sofort den Haß aller inneren und äußeren Gegner hervor, die die Repräsentanten des früheren Systems der deutschen Zersplitterung und damit Ohnmacht waren. Die Parteien und Parteien, die Gruppen, Stände, Berufe, Organisationen, die Klassen und endlich die Konfessionen als hauptsächlichste Nutznießer der inneren deutschen Zersplitterung und im Außenbereich die uns feindlich gegenüberstehende demokratisch-marxistische Welt als Hauptinteressen der deutschen Ohnmacht.“

Gegen diese Kräfte richtet sich unser Kampf und hinter diesen uns feindlichen Kräften steht das Judentum als unverwundlicher Feind mit einem Haß, der als einziges Ziel die Vernichtung des deutschen Volkes und damit eine endgültige Ausrottung betreibt. Dieser Haß des Weltjudentums ist vollkommen erklärlich, wenn man bedenkt, daß die Schaffung sozialer Volkswirtschaften mit einem Schlage der üblichen Geschäftsmacherei und Ausbeutungswirtschaft in der Welt ein Ende bereiten würde. Das nationalsozialistische Deutschland, das die vererbte Rolle des Judentums durchschaut hatte, das das Verbrechen auf sich geladen hatte, soziale Gedanken nicht nur zu propagieren, sondern auch zu verwirklichen, mußte vernichtet werden, ehe sein Beispiel Schule machen konnte.

Diesem tödlichen Haß des Weltjudentums sehen wir allerdings den fanatischen Selbstbehauptungswillen des deutschen Volkes gegenüber, wie er sich in dem heutigen Aufbruch der gesamten Nation dokumentiert. Der Ausblick auf ein neue glückliche Zukunft läßt uns alle Opfer tragen, betonte doch der Führer mit Recht, daß man solche Opfer nur fordern kann, wenn man vor seinem Gewissen den heiligen Entschluß beifügt, am Ende dieses Kampfes den deutschen Volkstaat zu vergrößern und immer mehr auszubauen, so daß abschließend diese größte Epoche unseres Volkes auch zur Geburtsstunde eines endlich nicht nur alle Deutschen nach außen umfassenden, sondern auch nach innen beglückenden Reiches wird.“

Das deutsche Volk, das in der lautereren Persönlichkeit des Führers den Garant des künftigen deutschen Volkstaates erblickt, stellt sich in unzerstörbarer Treue und unerschütterlichen Glauben hinter seinen Führer, entschlossen allen Gefahren zu trotzen, die sich der Erreichung unseres Zieles entgegenstellen. Das Bewußtsein, daß wir um Leben und Freiheit ringen, daß wir in dem nationalsozialistischen Volkstaat eine Idee besitzen, für die es sich zu kämpfen lohnt, daß wir aber auch eine Aufgabe als Schutzmacht gegenüber der Bedrohung durch den Bolschewismus zu erfüllen haben, kann unsere Entschlossenheit nur noch härten. Der Sieg aber wird uns gehören, wenn wir nur bereit sind, für unsere Zukunft auch die höchsten Opfer zu bringen!

Ausdehnung der Schlacht in Lothringen / Ueberseesversuche südlich Niederrhein zerschlagen

DNB Aus dem Führerhauptquartier, 14. November. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im Raum von Venlo und Aachen bekämpfte unsere Artillerie die dort anhaltenden feindlichen Angriffsvorbereitungen. Zahlreiche Treffer in motorisierte Kolonnen wurden beobachtet. Panzergranadiere säuberten nach schweren Kämpfen das Waldgebiet südwestlich Hürtgen vom Feinde, der dabei blutige Verluste erlitt. Eine große Anzahl Gefangener wurde eingebracht.

Die Schlacht beiderseits Metz hat gestern auf neue Abschnitte übergegangen. Die nordamerikanischen Verbände setzten im Moselbrückentopf nordöstlich Niederrhein ihre Angriffe zunächst nicht fort, versuchten aber den Flußübergang südlich der Stadt auf breiterer Front zu erzwingen. Ihre Ueberseesversuche wurden an den Flügeln zerschlagen, im Zentrum des Angriffs überlegene Kräfte bis dicht an die Mosel zurückgeworfen. Ihre Masse steht vor der Vernichtung. Südöstlich Metz geht das schwere Ringen bei ununterbrochenen Regen- und Schneefällen weiter. Der Versuch feindlicher Regimenter, mit zusammengeführten Kräften unsere Stellungsfestung zwischen dem Rhein-Marne-Kanal und Vaccarat zu durchstoßen, scheiterte an der Standhaftigkeit oder den Gegenangriffen unserer Volksgrenadiere.

Das Feuer unserer „V 1“ und „V 2“ lag wieder auf London und dem Raum von Antwerpen.

In Mittelitalien dehnten sich die schweren Kämpfe vom abriatischen Küstenabschnitt bis in die Berge von Modigliana aus. Im Feuer unserer Stützpunkte blieben zahlreiche britische Angriffe liegen oder wurden nach geringen Einbrüchen aufgefangen. Nur nördlich Forlì konnte der Feind unter stärkster Feuer- und Kräftezusammenfassung die Stellungen unserer Grenadiere etwas zurückdrängen.

Bei starken Schneefällen wurde auf dem Balkan die Stadt Kumanovo im Zuge unserer Marschbewegungen geräumt. In der Herzegowina scheiterten feindliche Angriffe bei Mostar.

Ein neuer sowjetischer Ueberseesversuch über die Donau nördlich der Draumündung wurde zerschlagen, der Brückentopf Dunasöbvar nach heftigen Kämpfen geräumt. Deftlich Budapest bereiteten unsere Truppen in harten Kämpfen den vom Feind mit starken Infanterie- und Panzerkräften erzielten Durchbruch. Im Verlauf der beiderseitigen Faszabereuung entbrannten Panzerkämpfe wurde der Gegner aufgefangen, die Stadt selbst gegen erneute Angriffe gehalten. Nordöstlich Mezöheves zerschlugen Jäger und Gebirgsjäger in erbitterter Gegenwehr den bolschewistischen Ansturm. Ein Leutnant und fünf Mann schlugen in verwegener Gegenwehr die in die Stadt Emd eingedrungenen Sowjets in die

Ausdehnung und Verschärfung der Schlachten

Schwere Abwehrkämpfe bei Forlì - Wachsender sowjetischer Druck zwischen Budapest u. mittlerer Theiß

Tage dauert nunmehr die schwere Schlacht um den deutschen Mosel-Brückentopf Metz, der bereits im September und Oktober als Wellenbrecher den frontalen Ansturm der 3. nordamerikanischen Armee aufhielt und den Aufbau einer Verteidigungszone ermöglichte. Um sie zu durchstoßen, muß der Feind jetzt Tag für Tag schwere Materialverluste hinnehmen in einer Höhe, wie er sie bisher an dieser Front noch nicht gefannt hat. Zu dem am Montag im Wehrmachtbericht gemeldeten 22 abgeschossenen Panzern sind in den letzten 24 Stunden weitere 70 hinzugekommen.

Diese Verluste wiegen um so schwerer, als die gegenwärtigen harten Kämpfe für den Feind zunächst lediglich eine Operation mit dem örtlich begrenzten Ziel darstellen, Metz zu Fall zu bringen. Dabei hat er bereits zwei Drittel seiner zum Durchbruch gegen die Saar bereitgestellten Verbände in den Kampf werfen und von der Eifelfront Truppen zur Verstärkung des Druckes gegen Metz abziehen müssen. Mit Hilfe der von Norden herangeführten Kräfte veruchte er südlich Niederrhein seine Ueberseesversuche bei Uedingen zu verbreitern, um damit seinen weiter nördlich liegenden Brückentopf bei Königsmacher zu entlasten. Das Unternehmen führte zu einer der blutigsten Schlappen der Nordamerikaner. Zurzeit werden die Reste der durch Gegenkräfte auf engem Raum zusammengedrängten feindlichen Kräfte vom vernichtenden Feuer unserer Batterien überschüttet.

Das Schwergewicht der Schlacht lag weiterhin südöstlich Metz. Während sich der Gegner zwischen Seille und Nied an einigen zäh verteidigten deutschen Stützpunkten festhielt, setzte er an der Nied seine Angriffe mit starken Infanterie- und Panzerverbänden beiderseits der Straße Mont-a-Mousson-St. Amand fort und übergriff den Fluß. Dank dem Eriola unserer Gegenangriffe blieb der Brückentopf aber auf einen schmalen Uferstreifen beschränkt. Hierbei kam es unter anderem in dem hart nördlich liegenden Forêt de Kemilly zu erbitterten Nahkämpfen. Auch bei Mörchingen ungen eigene Panzer von Norden und Osten her zum Gegenangriff über und warteten die feindlichen Kräfte aus einigen Ortschaften heraus. Daß die Schlacht in Lothringen immer noch nicht auf ihrem Höhepunkt angelangt ist, wird dadurch unterstrichen, daß der Feind seine Angriffsschritte nach Süden auszuweiten verucht. Die übrigen Kämpfe

an der Westfront, auch die erfolgreichen Gegenangriffe unserer Panzergranadiere südlich Hürtgen und bei Vosselad hatten nur örtliche Bedeutung.

Genau wie in Lothringen haben sich auch in Mittelitalien die Kämpfe weiter ausgedehnt. Die Briten greifen nunmehr zwischen Ravenna mit Schwerpunkt beiderseits Forlì unter Einlass starker Infanterie, Panzer, Artillerie- und Schlachtfliegerkräfte an um von Südwesten tiefer in die Po-Ebene einzudringen. Damit hat ein neuer Großangriff in Mittelitalien begonnen, dem sich in Kürze weitere Stöße aus dem Etruskischen Apennin nach Norden anschließen werden.

Auf dem Balkan konnten weder verschlammte Straßen noch örtliche Angriffe der Bulgaren den planmäßigen Ablauf unserer Abwehrbewegungen stören. Da die Haupttruppen den Raum von Slojke erreichten, konnte der diesbezügliche feindliche Angriff von Osten sichernde Stützpunkt Kumanovo eingezogen werden. Weiter nördlich hielt die Sperriegel an der oberen bulgarischen Morawa und nördlich Krifina den Vorstoßen der Bulgaren stand, und auch an der Westseite des Verbindungsraumes zwischen Nordmazedonien und Kroatien festigten unsere Truppen die Lage durch Säuberungsaktionen in den Gebirgen westlich Slojke und nördlich des Eutari-Sees.

Wie in Lothringen und Mittelitalien nahm auch in Ungarn der feindliche Druck zu. Die Entwicklung der Operationen läßt zunächst drei Angriffsziele der Sowjets erkennen. Südlich Budapest suchen sie ihre bisher immer wieder gescheiterten Ueberseesversuche über die Donau zu erneuern, woraus sich die schweren Angriffe auf Dunasöbvar ergeben, als weiteres soll der nördlich gelegene auf Faszabereuung angelegte Stoß unsere Sperrlinien durchbrechen, um Budapest zu überflügeln und Strassburg zu erreichen. Durch den Stoß bei Emd die Zurücknahme unserer Frontvorsprünge zwischen Emd und Dufka-Bach erzwingen zu können. In erbitterten durch das verschlammte Gelände erleichterten Kämpfen verbündeten deutsche und ungarische Infanterie- und Panzerverbände auch am Montag durch zähes Halten und durch kraftvolle Gegenstöße den erstrebten feindlichen Durchbruch.

Maßlose Rachepläne der Feinde / Restlose Verflabung des deutschen Volkes gefordert

Die englische Zeitschrift „Sunday Dispatch“ veröffentlicht die Grundzüge eines Planes, der die Hoffnungen unserer Feinde gegen das nationalsozialistische Deutschland wiedergibt. Dieser Plan sieht vor, daß die gesamten männlichen und weiblichen Arbeitskräfte in Deutschland, und zwar alle Männer zwischen 16 und 65 Jahren, und alle Frauen bis zu 50 Jahren, registriert werden sollen, um zur Sklavenarbeit in den Feindländern und zwar in erster Linie in der Sowjetunion, eingesetzt zu werden. Weiter ist geplant, alle deutschen Maschinen an Lokomotiven und Wagen, an Maschinen und Werkzeugen, für die sowjetische, britische und amerikanische Industrie zu requirieren. Die gesamte deutsche Industrie soll stillgelegt werden, und das deutsche Verkehrsweesen unter die Kontrolle von Bolschewisten, Engländern und Amerikanern gestellt werden.

Dieser Plan von „Sunday Dispatch“ entspricht voll und ganz den Forderungen Vansittards und Morgenthaus. Es besteht in der gesamten Feindlager darüber Einigkeit, die deutsche Industrie völlig zu vernichten und die deutsche Bevölkerung als Arbeitskräfte einzuziehen. Für uns bedeutet die Verherrlichung des „Sunday Dispatch“ nichts Neues. Sie sind aber eine Bestätigung, daß diese jüdischen Rachepläne immer weiter vervollkommen werden.

„Erschießt alle Männer, Frauen und Kinder!“

Die Londoner Zeitung „Daily Mirror“ veröffentlicht eine Referenzfrage, aus der die englischen Vernichtungspläne eindeutig hervorgehen. In diesen Referenzschriften heißt es immer wieder, daß es für die Engländer nur ein Ziel gäbe, das deutsche Volk auszurotten. „Erschießt sie, erschießt die deutschen Männer, Frauen und Kinder!“ das ist der Tenor in der Wehrzahl der Referenzschriften.

Die Sanktionen, die hier zum Ausdruck kommen, sind die

gleichen, wie sie Männer wie Vansittard in England und Morgenthau in Amerika oder der Jude Ehrenburg in der Sowjetunion immer wieder verkündeten, und die sich auch die feindlichen Regierungen zu eigen gemacht haben.

Spanisches Blatt über die neue deutsche Waffentechnik
Der militärische Mitarbeiter der spanischen Zeitung „Informaciones“ widmet der deutschen Abwehrtechnik einen Kommentar, in dem es u. a. heißt: „So wie der heutige Generalstabeschef Guderian vor Jahren die Panzerregimenter gegen die bis dahin übliche Verteidigungsmethode schüt, so hat er jetzt die deutsche Antitankzone“ geschaffen, die ihre Wirksamkeit bereits bei den zusammengebrochenen sowjetischen Antitankregimenten in Ostpreußen bewiesen hat. Der Verfasser ist davon überzeugt, daß diese Abwehrtechnik auch im Westen Erfolg haben wird und meint, daß die deutsche Verteidigungstechnik zusammen mit den V-Waffen vielleicht bereits den Beginn einer revolutionären Ära der neuen deutschen Waffentechnik darstellt.“

Der durchkreuzte Feindplan
Die türkische Zeitung „Alfakam“ zitiert in einem Bericht über die Kriegslage eine Aeußerung der „New Yorker Times“, in der die Ueberzeugung zum Ausdruck kommt, daß die Westfront Deutschlands nicht in der Macht der Anglo-Amerikaner und ihrer Verbündeten liegt. Ein Teil der Schuld daran will das Blatt dem Wetter zuschieben, das in Frankreich in diesem Sommer so schlecht gewesen sei, wie seit 55 Jahren nicht mehr. Weiter spricht das amerikanische Blatt, daß der Widerstand der deutschen Truppen und der Beginn der Schlechtmeterperiode bei den Anglo-Amerikanern große Transportwierigkeiten hervorgerufen hätten, durch die die Operationen erheblich erschwert würden und die eine weitere Heranführung von Menschen und Material notwendig mache. Und was für den Westen gilt, gelte auch für den Osten.

Also doch Attentat auf König Faruk
Reuter brachte am 13. November in seinem arabischen Dienst folgende Meldung: „Der ägyptische Ministerrat beschloß die Abhaltung einer Feier zur Erinnerung an die Rettung des Königs Faruk anlässlich des Attentats vom 15. November vorigen Jahres bei dem er verwundet wurde.“ Die im vergangenen Jahre zu diesem Vorfall von der englischen und ägyptischen Reuter zugelassenen Meldungen besaßen lediglich, daß König Faruk einen Autounfall hatte, bei dem er einen schweren Bruch des linken Hüftbeins erlitten habe.“

Das US-Unterseeboot „Garta“ ist auf Grund gefahren und von der Mannschaft versenkt worden.
Wie aus Mexiko-City gemeldet wird, hat Mostina, der bisherige Vizepräsident von El Salvador, die erste Exilregierung Amerikas in Guatemala eingerichtet.

den können, daß das Auslandsdeutschtum seine Pflicht getan hat.
Bei der Leitung der Auslandsorganisation der NSDAP trafen aus verschiedenen Ländern in Europa und Uebersee Telegramme ein, die von eindrucksvollen Kundgebungen anlässlich des 9. November in Auslandsdeutschtum und bei der deutschen Seeschiffahrt sprachen.

Kurze Nachrichten

Der frühere holländische Premierminister Colijn ist im Alter von 75 Jahren in Holland gestorben.

Eine neue Terrorwelle geht seit einer Woche durch ganz Savoyen. Es verhebt kaum ein Tag, wo nicht Personen, sei es auf der Straße oder in ihren Wohnungen von Mauten mit der Maschinenpistole ermordet werden.

Eine an der Südront eingesetzte Flottilie unter Führung von Oberst Müller meldete den 1000. Flugzeugabschub im italienischen Kampfgebiet. Damit vernichtete sie in 16 Monaten im italienischen Raum etwa 10 Schlacht- bzw. Kampfschiffe des Gegners.

Aus Paris wird berichtet, daß der Generalsekretär der UNRRA, der Jude Herbert Lehman, dort eingetroffen ist.

Woll er Filme herstellte, die sich gegen Juden, Freimaurer und Kommunisten richteten, ist Pierre Gezan von einem Pariser Gericht zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt worden.

Die Produktion von Flugzeugmotoren für die amerikanischen Großbomber wurde teilweise stillgelegt, da 600 Arbeiter in Wrights-Flugzeugfabriken in den Streit traten. Von der Arbeitsniederlegung werden sechs Fabriken betroffen.

Frau Wangtschingwei, die Witwe des verstorbenen Präsidenten der nationalchinesischen Regierung, übergab der japanischen Flotte eine Spende von 120 000 Yen als Zeichen der Dankbarkeit für die ärztliche Hilfe, die Wangtschingwei in Japan zuteil wurde.

Die Wirkung der Amnestie des Duce

Bei den in den gebirgigen Segenden Oberitaliens noch auftretenden irregulären Badoglio-Truppen ist das Amnestiegesetz des Duce nicht ohne Wirkung geblieben. Wie verlautet, wird die Zahl der Aufständischen, die dem Amnestiegesetz folgten und sich freiwillig zum Militär- und Arbeitsdienst zurückgemeldet haben, bereits auf 12 000 geschätzt. Laufend treffen neue Meldungen aus oberitalienischen Ortschaften ein.

Besonders bewährt

Ergänzend zum Wehrmachtbericht wird gemeldet: In vierwöchigen schwersten Kämpfen im Raum Belgrad hat sich eine Kampfgruppe unter Führung des Generalleutnants Eitner Ritter von Grabenhofen in Abwehr und Gegenangriff hervorragend geschlagen. Von der Luftwaffe wirksam unterstützt, sind sie die gegen den Raum Belgrad vorgetragene sowjetische Offensive in Stärke von 12 Schützen-divisionen und mehreren Panzerdivisionen auf und vereitelte in heftigen Durchbruchkämpfen die feindlichen Umfassungsversuche.

Hundertmal „Deutsche in aller Welt“

Aus Anlaß der 100. Sendung „Deutsche in aller Welt“ sprach am 12. November Gauleiter Bohle über alle Nichtstrahler der Deutschen Ueberseesender zu den Auslandsdeutschen und den Männern der deutschen Seeschiffahrt. In herzlichen Worten sprach Bohle dem Auslandsdeutschtum und den Männern der deutschen Seeschiffahrt Dank und Anerkennung aus für ihre in mehr als fünf Kriegsjahren gezeigte Haltung außerhalb der Reichsgrenzen. Er schloß mit der Feststellung, daß er bereit ist am Tage des Sieges dem Führer werde mel-